

Smart City Stuttgart (I) - Digital First, Planet Second?

Stuttgart braucht ein Klimareferat

Newsletter SÖS, 27.09.2022: Bundes- und Landesregierung rufen zum Energiesparen auf. Allerdings: Heilige Kühe werden tabuisiert: Tempo 100 würde massiv Benzin und Energie einsparen, ebenso das Verbot benzinfressender SUVs, Leuchtreklamen abschalten, keine heruntergekühlten Supermärkte, und für viele neu: der Wachstumstreiber Digitalisierung ist ein Klimakiller.



Stuttgart Ökologisch Sozial

Stuttgart will nun eine Abteilung Digitalisierung mit 400 Beschäftigten aufbauen. Für den Bereich „Überprüfung von Bau- und anderen Vorhaben auf ihre Klimafolgen“ gibt es gerade mal 2 MitarbeiterInnen. Die lückenlos digitalisierte Smart City gelten dem Gemeinderat als **der** Beitrag zum Klimaschutz, um „*das Zusammenleben in Zukunft nachhaltig und effizient zu gestalten.*“ Die tatsächlichen Klimaauswirkungen der digitalen Stadt, in der niemand mehr ohne Smartphone am Leben teilnehmen kann, werden ignoriert.

„*Als einen dreifachen Klimakiller*“ bezeichnet unser SÖS-Fachmann für Digitalisierung, Peter Hensinger, die Smart City. Denn in der Smart City werde die Anzahl vernetzter Geräte und der damit verbundene Datenverkehr „*explodieren*“.

Digitalisierung ist ein dreifacher Klimakiller

Der Wissenschaftliche Beirat Globale Umweltveränderungen der Bundesregierung (WBGU) warnt, die Digitalisierung als Geschäftsmodell der Industrie wirke als „*Brandbeschleuniger ... der Übernutzung natürlicher Ressourcen*“.

- 1. Wachsender Stromverbrauch.** Ständig-Online-Sein, Millionen vernetzter Geräte des Internets der Dinge und tausende 5G-Sendeanlagen für vernetzte Autos lassen den Energie- und Ressourcenverbrauch explodieren. Das geplante 5G-Netz wird bis zu 350% mehr Strom verbrauchen wie das jetzige 4G, so eine Studie von Huawei: „*Falls sich die aktuelle Entwicklung fortsetzt, wird der Energiebedarf der Rechenzentren in den nächsten zehn Jahren weltweit um mehr als 60% ansteigen*“, warnt der grüne Think Tank WFC (World Future Council). Man schätzt, dass ca. 80% dieses Anstiegs auf Videostreaming zurückzuführen sind. Etwa 40 Großkraftwerke weltweit laufen allein für das Internet. Nach einer Studie der TU Dresden verbraucht das World Wide Web im Jahr 2030 so viel Strom wie die gesamte Weltbevölkerung im Jahr 2011.
- 2. Smartphone, Netflix und Google sind CO2-Schleudern.** Die CO2 Einsparung ist überlebenswichtig, um das 1,5 Grad Ziel noch zu erreichen. Die 632 Millionen Smartphones in der EU verursachen über 14 Mio. Tonnen CO2-Emissionen pro Jahr – mehr als Lettland im selben Zeitraum emittiert. Videodienste emittieren weltweit 305 Mio. Tonnen CO2.
- 3. Gigantischer Ressourcenverbrauch.** Das Smartphone ist ein SUV. Der ökologische Rucksack eines Smartphones beträgt 75 kg und ist damit fast 750-mal schwerer als das Gerät selbst. In einer Analyse heißt es: „*Um an die nötigen Seltenen Metalle und Erden heranzukommen, die man zur Herstellung eines 2 kg schweren Computers braucht, benötigt man 240 kg fossiler Brennstoffe, 22 kg zum Teil hochgiftiger Chemikalien und sage und schreibe 1,5 Tonnen Wasser. Für ein gewöhnliches Smartphone ohne exquisite Extras braucht man immerhin 50 dieser Seltenen Erden.*“

Im Jahr 2020 entstanden weltweit 53,6 Megatonnen Elektroschrott. Das entspricht einer Schrotthalde aller 46 Millionen Autos in Deutschland. Der Schrott landet in Entwicklungsländern und verseucht ganze Landstriche.



Grafik: www.stuttgart.de

Der Gemeinderat muss die ökologischen Folgen diskutieren

„Der Digitalisierungshype muss auch in Stuttgart hinterfragt werden,“ fordert Peter Hensinger, „denn die tatsächlichen positiven Möglichkeiten der Digitalisierung, z. B. Energieverbräuche zu steuern, werden durch den Rebound-Effekt bei weitem zunichte gemacht. Die Digitalisierung ist ein heimlicher Klimakiller.“ Die Digitalisierung als Wachstums- und Konsumtreiber Nr.1 löst das Fossile ab, wie der Soziologe Harald Welzer schreibt: „Auch in dieser Hinsicht ist das Digitale fossil. Es verbrennt Zukunft. Radikal.“

- **SÖS fordert, dem Gemeinderat ein Gutachten über die ökologischen Folgen der geplanten Smart City in unserer Stadt vorzulegen.**

Mehr zu den ökologischen Folgen im Artikel von Jürgen Merks (BUND) in Kontext :

<https://www.kontextwochenzeitung.de/debatte/411/digital-first-planet-second-5716.html>

In einem der nächsten Newsletter beleuchten wir die Folgen der Digitalisierung für den Datenschutz und die Überwachung in Stuttgart.

Quellenangaben im Artikel: Digitalisierung und Gesellschaftsentwicklung. Kontroverse Mensch, Natur, 5G - Risiken der neuen Mobilfunkgeneration.

SÖS (Stuttgart Ökologisch Sozial) ist ein parteifreies Bündnis, das im Stuttgarter

Gemeinderat 3 StadträtInnen stellt und zusammen mit LINKE, Piraten und Tierschützer Die FrAktion bildet.

Publikation zum Thema



Klima-Flyer

Grafik: diagnose:funk

August 2022

Format: A5

Seitenanzahl: 4

Veröffentlicht am: 12.08.2022

Bestellnr.: 318

Sprache: deutsch

Herausgeber: diagnose:funk

Digitalisierung = Klimakiller?

Digital First, Planet Second? Ein
Faltblatt für Umwelt- und Klima-
Aktionen

Autor:

diagnose:funk

Inhalt:

diagnose:funk stellt den Initiativen ein Faltblatt zur Verfügung über ein Überlebenssthema der Menschheit: die fortschreitende Klimakatastrophe. Die Digitalisierung ist ein Brandbeschleuniger dieser Katastrophe, warnt der Wissenschaftliche Beirat globale Umweltveränderungen der Bundesregierung (WBGU). Warum das so ist, weist der Flyer anhand vieler Fakten nach und zeigt Alternativen auf.

Smart City Stuttgart (II): Smart City - ein Weg zu Transparenz und Klimaneutralität?

SÖS Newsletter, 07.11.2022. Stuttgart soll 2035 klimaneutral sein. Die CDU-Fraktion schwärmt, der Weg dahin gehe über die Smart City. Sie sei der Schlüssel für Stuttgarts Zukunft mit mehr Wirtschaftswachstum, Konkurrenzfähigkeit, Nachhaltigkeit und transparenter Politik. Tatsächlich präsentiert sie damit aber ein von der Wachstums- und Autoideologie geprägtes Kontrastprogramm zu Klimaneutralität und kommunaler Demokratie.



Stuttgart Ökologisch Sozial

In der Fachdiskussion ist unbestritten - Smart City ist vor allem ein Geschäftsmodell: „IBM, Siemens, Cisco und Google haben das Modell Smart City geschaffen“ heißt es im Stadtplaner-Sammelband „Smart City. Urban Studies“. Auch [Huawei](#) liefert dazu die komplette Infrastruktur, incl. chinesischer Überwachungstechnologie.

In der von der Stadt Stuttgart mit verfassten „[Smart City Charta](#)“ der Bundesregierung kann man nachlesen:

- „*Post-voting society. Da wir genau wissen, was Leute tun und möchten, gibt es weniger Bedarf an Wahlen, Mehrheitsfindungen oder Abstimmungen. Verhaltensbezogene Daten können Demokratie als das gesellschaftliche Feedbacksystem ersetzen*“.

Offene Worte! Von jedem Bürger immer zu wissen, wo er sich befindet und was er tut, ist die Smart City-DNA. Der gläserne Bürger ist ihre Voraussetzung. Smart City ist die Big Data-vernetzte Stadt, in der die Datenerfassung die Grundlage der Organisationsstruktur und politischen Steuerung ist. Dafür wurde in Stuttgart eigens das „Amt für Digitalisierung“ mit 400 Stellen geschaffen. Einige Eckpunkte des geplanten Umbaus:

Smart Mobility: Das Herzstück 5G-gesteuertes „autonomes Fahren“ soll mehr Individualverkehr auf der Straße ermöglichen. Die Zielsetzung: *„Die digitale Optimierung des Verkehrs soll nicht der Reduktion des Verkehrsaufkommens dienen, sondern die Voraussetzung für sein weiteres Anwachsen schaffen“* (Lange/Santorius 2018:65). Die Automobilindustrie will den ÖPNV weitgehend durch autonome Autos zu ersetzen.

Internet der Dinge und SmartHome: Millionen neuer Geräte des Internets der Dinge sollen Konsum und Wachstum ankurbeln. Der sprechende Kühlschrank, mit WLAN vernetzte Saugroboter und Kaffeemaschinen, fernsteuerbare Rollläden, Alexa, Google Home und die Smartphones kommunizieren über die Mobilfunknetze und sammeln persönlichste Daten für Werbung, Politik und Sicherheitsorgane.

Smarte Energie: Die tatsächlichen Möglichkeiten, durch die Digitalisierung z. B. Energieverbräuche

zu steuern, werden durch den Rebound-Effekt bei weitem zunichte gemacht. Milliarden vernetzter Geräte des Internets der Dinge werden den Energie- und Ressourcenverbrauch dramatisch in die Höhe treiben. Der Technikfolgenausschuss des Deutschen Bundestages schlägt in seinem **Bericht 2022** Alarm. Der Energieverbrauch der IKT-Technologie steige bis 2030 um 300 %: „Die Annahmen für das Worst-Case-Szenario scheinen weiterhin plausibel, sodass ein Anstieg des Energiebedarfs auf maximal 58,5 TWh/a (von 22 TWh/a in 2022, d. Verf.) für 2030 denkbar erscheint.“

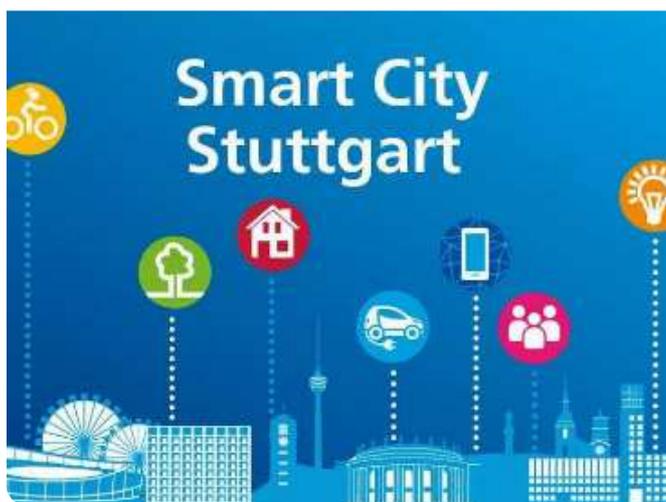
Smart School und Digitale Bildung: Schulbücher sollen durch Smartphones, Tablets und WLAN ersetzt, zentrale Schulclouds eingerichtet und Lehrer durch Software, Tablets und Lernroboter wegrationalisiert werden. Das eLearning in der geplanten Lernfabrik 4.0 wird von Algorithmen gesteuert. Die Cloud dafür ist beim Hasso-Plattner-Institut bereits eingerichtet.

Smarte Verwaltung: Nie mehr Schlange stehen für Personalausweise, Führerscheine und Visa, das wäre doch gut. Aber: Verwaltung ohne Personal, das dehumanisiert die Stadt. Jeder Bürger wird reduziert auf einen Datensatz, von seinem sozialen Status bis zum Gesundheitszustand.

Mobile Dateninfrastruktur: Für diesen explodierenden mobilen Datenaustausch braucht es neben dem Breitbandnetz tausende neue Mobilfunksender, die die Umgebung verstrahlen und Energiefresser sind.

Quintessenz: Mit der Smart City soll die Stadt zum Geschäfts- und Konsumfeld der IKT-Branche und in eine gigantische Überwachungszone umgebaut werden. Die Stadtplaner schreiben: **"Entsprechend kann die vermeintliche Bürgerorientierung der Smart City lediglich als Tarnung von „Kauf-Mehr“ Strategien entlarvt werden"**. In der Smart City kann keiner mehr ohne Smartphone und die Preisgabe seiner Daten am öffentlichen Leben teilnehmen. China und Orwell lassen grüßen. **„Wenn Menschen digitale Prothesen benötigen, um BürgerInnen der Smart City zu werden, was passiert mit solchen, die diese nicht haben?“**, fragen die Stadtplaner.

Die Algorithmen, die das digitale Profil jedes Einwohners anlegen, für Werbung und politische Einstufung nutzen, bleiben im Dunkeln: „Ein zentrales Problem ist, dass Intelligenz in der Smart City nicht von Bürgerinnen und Bürgern erwartet wird, sondern von Überwachungstechnologien,“ kritisieren die Stadtplaner. Genau dagegen protestierten die Einwohner von **Toronto**. Dort führte Google ein Smart City Pilotprojekt durch. Es musste nach massivem Bürgerprotest eingestellt werden.



Grafik: www.stuttgart.de

Fragen an die StadträtInnen

Auch in Stuttgart muss sich daher der Gemeinderat intensiv mit den Folgen des digitalen Umbaus befassen. Es dürfen sich nicht die Fehler des Autohypes mit den Stadtautobahnen der 60er Jahre wiederholen, diesmal als Digitalisierungshype für Datenautobahnen.

Manche werden jetzt einwenden: Die Digitalisierung bringt doch auch viele Vorteile. Richtig. Aber weil sie mit großer Geschwindigkeit ausschließlich nach Profitinteressen durchgesetzt wird, kommt ihr positives Potenzial nur bedingt zum Zuge. Wir

fragen deshalb:

- **Gibt es eine Bürgerbeteiligung bei den Aufgaben des neuen Amtes für Digitalisierung?**
- **Wie sollen unsere Daten geschützt werden?**

- **Wird ein Bericht über den Energie- und Ressourcenverbrauch der geplanten Smart City erstellt?**
- **Wird das Recht auf ein analoges Leben ohne Smartphone und der analoge Bürgerservice für StuttgarterInnen weiter garantiert?**

Alles übertriebene Schwarzmalerei? Unser SÖS-Fachmann für Digitalisierung Peter Hensinger hat zur Smart City zwei Broschüren (s.u.) und mehrere Fachartikel publiziert. Sein aktueller Vortrag dazu kann hier heruntergeladen werden: <https://www.diagnose-funk.org/1902>, auch als Video: <https://www.diagnose-funk.org/1767>.

Im Text angegebene Literatur: Bauriedl / Strüver: Smart City. Urban Studies, 2018; Lange/ Santorius: Smarte grüne Welt, 2018; Grünwald / Caviezel: Energieverbrauch der IKT-Infrastruktur. Endbericht zum TA-Projekt, 2022

Newsletter Teil 1 vom 27.9.22 zu den ökologischen Folgen der Smart City <https://s-oe-s.de/2022/09/27/smart-city-stuttgart-digital-first-planet-second/>.

Das parteifreie Bündnis SÖS (Stuttgart Ökologisch Sozial), stellt im Stuttgarter Gemeinderat drei StadträtInnen bildet und mit LINKE, Piraten und der Tierschutzpartei Die FrAKTION.



Smart Cities

Grafik: Dennis Blomeyer / Quelle: bigbrotherawards.de

Die Smart City-Planungen bekamen 2018 den Big Brother Award, in der Laudatio von Rena Tangens heißt es:

- "Das „Smart City“-Konzept propagiert die „Safe City“: die mit Sensoren gepflasterte, total überwachte, ferngesteuerte und kommerzialisierte Stadt. „Smart Cities“ reduzieren Bürger auf ihre Eigenschaft als Konsumenten, machen Konsumenten zu datenliefernden Objekten und unsere Demokratie zu einer privatisierten Dienstleistung. Eine „Smart City“ ist die perfekte Verbindung des totalitären Überwachungsstaates aus George Orwells „1984“ und den normierten, nur scheinbar freien Konsumenten in Aldous Huxleys „Schöne Neue Welt“. Der Begriff „Smart City“ ist eine schillernd-bunte Wundertüte – er verspricht allen das, was sie hören wollen: Innovation und modernes Stadtmarketing, effiziente Verwaltung und Bürgerbeteiligung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Sicherheit und Bequemlichkeit, für Autos grüne Welle und immer einen freier Parkplatz." [\[1\]](#)
- „Als große Errungenschaft für eine ‚Smart City‘ wird zum Beispiel ein neuer Typ Straßenlaterne angepriesen. Die leuchtet nicht nur, sondern enthält auch gleich Videoüberwachung, Fußgänger-Erkennung, Kfz-Kennzeichenleser, Umweltsensoren, ein Mikrophon mit Schuss-Detektor und einen Location-Beacon zum Erfassen der Position. Stellen wir uns dies noch kombiniert mit WLAN vor, mit dem die Position von Smartphones ermittelt werden kann, Gesichtserkennung und Bewegungsanalyse, dann ist klar: Wenn diese Technik in unsere Stadt kommt, werden wir keinen Schritt mehr unbeobachtet tun.“

[1] <https://bigbrotherawards.de/2018/pr-marketing-smart-city>, Laudatio von Rena Tangens

Prof. Thomas Straubhaar, Universität Hamburg, beschreibt 2019 in einem Fachartikel den „gläsernen Bürger“ als kommende Selbstverständlichkeit:

- „Big Data schafft den ‚gläsernen Menschen‘. Wenig bis nichts mehr wird im Zeitalter von Digitalisierung und Datenwirtschaft wirklich privat und geheim bleiben. Von der Zeugung bis zum Lebensende und selbst darüber hinaus, wenn es um die Organspende Verstorbener geht, wird alles und jedes, was Menschen tun oder lassen, mehr oder weniger vollständig von Sensoren, (Überwachungs-)Kameras, intelligenten Assistenzsystemen (wie Siri oder Alexa) sowie lückenloser Informationserfassung und -verarbeitung festgehalten, bewertet, verdichtet und vernetzt. Überall und permanent werden individuelle Daten gesammelt, die dann von klugen Algorithmen weiterverarbeitet werden, um stimmige Bewegungsprofile, Verhaltens- und Entscheidungsmuster von Bürgern, Kunden oder Patienten zu erstellen. „Der ‚gläserne Mensch‘ ist für Big Brother wie für Big Business ein schwaches Opfer. Im ersten Fall können staatliche Behörden, im zweiten Fall profitorientierte Unternehmen den Verlust der Privatsphäre und die vollständige Transparenz von Bürgern und Kunden ausnutzen. In Autokratien erhalten die Herrschenden private Informationen über (Wahl-)Verhalten und Vorgehensweisen, die ihnen erlauben, die Bevölkerung zu kontrollieren, Wohlwollen zu belohnen und Opposition zu bestrafen. In Demokratien drohen Big-Data-Konzerne eine Monopolposition zu erlangen, die Marktmacht schafft und Big Profits zulasten der Verbraucher zu erwirtschaften ermöglicht“.

Straubhaar T (2019): Big Data, Big Business, Big Brother, Finanz und Wirtschaft, <https://www.fuw.ch/article/big-data-big-business-big-brother/> Zugriff 22.04.2019):

Publikation zum Thema



Format: A5
 Seitenanzahl: 92, Preis 6,00 Euro
 Veröffentlicht am: 19.10.2020
 Bestellnr.: 788
 ISBN-10: 978-3-88515-321-4
 Sprache: Deutsch
 Herausgeber: pad-Verlag 59192
 Bergkamen, Am Schlehdorn 6

Fortschritt 5G? Mythen für den Profit.

Smart City, Smart Country, Breitband und 5G – die Folgen für Demokratie, Mensch und Umwelt

Autor:

Jörn Gutbier / Peter Hensinger

Inhalt:

Artikel: Fortschritt 5G? Über 5 Mythen! / Mit Akzeptanz-Managern gegen 5G-Proteste / Zellen im Strahlenstress. Zum Stand der Forschung über Sendemasten, Smartphones, Tablets & Co. Diese Broschüre analysiert im Hauptartikel anhand neuestem Material die Ziele des 5G-Ausbaus und seine Folgen, v.a. auch für die Umwelt. Ein zweiter Artikel beschreibt die Taktiken der Bundesregierung, den Widerstand, der sich trotz der Corona-Krise landesweit entwickelt, in den Griff zu bekommen. Und schließlich stellen die Autoren den aktuellen Stand der Forschung zu den gesundheitlichen Risiken der Mobilfunkstrahlung und 5G dar. Mit 175 Fußnoten sind alle Darstellungen ausführlich dokumentiert. Für alle, die die gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklung hinterfragen und v.a. für die Aktivist:innen der Bürgerinitiativen ist diese neue Broschüre eine Hilfe, sich zu orientieren und ein Nachschlagewerk für neue Argumente in Diskussionen.



Format: A5

Seitenanzahl: 88

Veröffentlicht am: 03.05.2019

Sprache: Deutsch

Herausgeber: Pad Verlag

Smart City- und 5G-Hype

Kommunalpolitik zwischen Konzerninteressen, Technologiegläubigkeit und ökologischer Verantwortung

Autor:

Peter Hensinger / Jürgen Merks / Werner Meixner

Inhalt:

Mit "innovativen Technologien" sollen unsere Städte nachhaltiger, effizienter und liebenswerter gemacht werden und der 5G-Mobilfunkstandard soll auch "an jeder Milchkanne" verfügbar werden. Die Beiträge der vorliegenden Broschüre entlarven, wie Technik zum neuen Heilsbringer verklärt und gesundheitliche und entdemokratisierende Folgen dieser totalen Digitalisierung nur Konzerninteressen dienen und den Weg in eine digitale Leibeigenschaft ebnen. Die Folgen analysieren Peter Hensinger (diagnose:funk) und Werner Meixner (Informatikdozent). Jürgen Merks (BUND Stuttgart) weist nach, dass der Ressourcen- und Energieverbrauch für ihren Betrieb die Klimakatastrophe beschleunigen wird. Millionen neue 5G-Sendeanlagen werden jeden Winkel mit Elektrosmog belasten. INHALT: Der Smart City und 5 G-Hype. Kommunalpolitik zwischen Konzerninteressen, Technologiegläubigkeit und ökologischer Verantwortung (Peter Hensinger) / Digital first – Klima Second. Energieschleuder Smart City (Jürgen Merks) / Die Ideologie der Digitalisierung. Auf dem Weg ins Digital: der Hype der digitalen Selbstentmündigung und einige Auswirkungen auf die Psyche (Peter Hensinger) / Wollt Ihr die totale Digitalisierung? (Interview mit Werner Meixner)